

## Neuraltherapeutische Beiträge

# Grundlagen und das System der Nase

### 1. Vorbemerkungen

Wie aus der Haupteinführung über die Neuraltherapie schon hervorgeht, handelt es sich um eine **Regulationstherapie**.

Gestörte, kranke, beeinträchtigte Strukturen werden mit **gezielten** Procain-Injektionen so angeregt, dass wieder eine intakte Funktion vorhanden ist.

Man behandelt im **Segment**, am übergeordnetem Segment, den **Ganglien** und **Hirnnerven** oder am **Störfeld**. Abb. 1

Das Behandlungssubstrat und der Zielort für die Neuraltherapie ist das **autonome**, das **vegetative Nervensystem**. Es ist fein verzweigt **überall** im Körper vorhanden, nur Haare, Nägel, Knorpel und Zähne sind ausgespart. Die Fasern verlaufen größtenteils in der Adventitia arterieller Gefäße. Der Zugang zum vegetativen Nervensystem wird über jegliche arteriell durchblutete Gewebe erreicht.

Stellt man sich den Organismus nicht aus einzelnen Organen zusammengesetzt vor, sondern betrachtet man ihn als eine **Ganzheit**, in der die Organe "schwimmen", wird anschaulich, dass alle Organe im vegetativem Geflecht miteinander eingebettet sind.

Das medizinisch ganzheitliche Denken hat hierfür mit dem System der **Grundregulation** eine funktionell-morphologische Grundlage. Abb.2 **Das Grundsystem nach Pischinger** (Bildunterschrift)

Jede Zelle ist von einem strukturierten Extrazellulärraum umgeben: der **Grundsubstanz**, eine durch Proteoglykane und Strukturglykoproteine gitterförmig vernetzte Matrix. Die vegetativen Axone enden blind in der Grundsubstanz die über die Kapillaren an das ZNS und an das Hormonsystem angeschlossen ist. Im Gehirnstamm sind beide Systeme verschaltet. In den Maschen befinden sich reaktive Stoffwechsellmoleküle, welche die Feinabstimmung aller Informationsschritte übernehmen.

Im Falle einer Erkrankung werden die "schlechten" Informationen der Grundsubstanz, durch Procain über die vegetativen Axone in "gute", d.h. normale Informationen umgewandelt.

Vereinfacht kann man die **Procainwirkung** an den Zellen des Grundsystems wie folgt darstellen: Kranke Zellen haben ein erniedrigtes Membranruhepotential (MRP). Ein kleiner Reiz mit Procain genügt, um die Zellen zu depolarisieren. In der Anästhesiephase ist die Zelle hyperpolarisiert, empfindungslos und der Zellstoffwechsel wird durch Aktivierung der Atmungsketten so gesteigert, dass die Zelle Stoffwechselschlacken und Toxine ausleiten kann. Anschließend fällt das MRP **nicht** auf den "kranken" Ausgangswert zurück, sondern die Zelle stabilisiert sich auf den Normalwert, dem gesunden MRP. Abb.3

Über die Anatomie ist es wichtig zu wissen, dass das vegetative Nervensystem an einigen Strukturen besonders intensiv vertreten ist: in der **Haut** (Headsche Zonen), am **Periost**, an **serösen Häuten** wie **Pleura** und **Peritoneum**, in der **Adventitia** der

**Gefäße, im Magen-Darm-Trakt** (von Epipharynx bis zum Anus) und an **Gelenkkapseln, Sehnenansätzen, Faszien und Muskeln.**

Zur weiteren Erklärung der Neuraltherapie wird das sog. **neuraltherapeutische Segment** benutzt. Abb. 4

Die Neurophysiologie zeigt, dass Reize von einer Struktur zur anderen **in beide Richtungen** verlaufen können. Die Bahn geht über den **Grenzstrang**, das **Spinalganglion**, die **Spinalwurzel** und das **Hinterhorn**. Auf Wirbelmarksebene finden Verschaltungen auch nach **contralateral** statt, nach **cranial** und/oder **distal** über mehrere WS-Segmente, und es erfolgt eine Information ans Cerebrum als Zustandswahrnehmung.

Abb. 5 zeigt die Verknüpfung über mehrere Segmente auf Wirbelmarks-Ebene. Die Zostererkrankung kann das gut demonstrieren. Diese Viruserkrankung sitzt in Nervenzellen und tritt mit ihren Effloreszenzen segmental- radiculär auf. Doch oft finden sich aberrierende Bläschen in den Zonen der benachbarten Nerven. Hier einige Beispiele:

- Wenn Sie sich in die Haut kneifen, kann ein Muskel dort reflektorisch zucken und es tut weh.
- Legen Sie Eis auf die Haut, kann es Sie auch fernab schauern.
- Oder legen Sie sich einen feucht warmen Umschlag auf den rechten Oberbauch und Ihre Leber wird über diesen **cutivisceralen Reflexwege** besser durchblutet.

Treffen Reize auf beliebige Stellen des Körpers, d.h. auf Anteile des vegetativen Nervensystems, sind diese Reize als Information sogleich im Gesamtsystem vorhanden, werden ohne weitere Auswirkungen registriert oder können sich bei „vorgereizter“ Situation negativ bemerkbar machen. Das Fass ist voll! An einer individuellen Schwachstelle kann eine Störung auftreten. Abb. 6

Der **gesunde Mensch** ist reguliert, d.h. Reize und Einflüsse jeder Art werden angemessen beantwortet. Ein Schnupfen heilt in sieben Tagen, eine Narbe heilt reibungslos in angemessener Zeit, ein Knochen wächst zusammen, ein Ärger wird wahrgenommen und geäußert ect.

Der **kranke Mensch** ist nicht mehr reguliert. Reize wurden **nicht adäquat** verarbeitet, sondern es fanden **Fehlschaltungen** über das Gehirn zu anderen Strukturen statt, und ein Organ oder ein Körperteil macht sich störend bemerkbar in Form von Schmerzen oder einer Funktionsstörung. Der Neuraltherapeut nutzt die anamnestischen Angaben und behandelt eine, mehrere oder alle ehemals leidenden Bereiche. Damit verbessert sich die Funktion und das Fass „leert“ sich. Der Patient wird wieder adäquat regulationsfähig.

Dass dieser Vorgang stattfinden kann, liegt u. a. an dem weit verbreiteten Vorkommen von **Relais-Zellen**. Relaiszellen sind Nervenschaltzellen. Sie finden sich in **Hirnkernen, Rückenmarkskernen**, in den **Ganglien** und besonders im **gesamten Magen-Darmtrakt**. Abb. 4

Es finden **Kopplungen** über diese Relaiszellen statt. Reize können durch diese potenten Zellen von Soma zu Soma oder sogar vom **Soma zur Psyche** verschaltet werden. Zum Beispiel ist das "Muffensausen" ein Angstergebnis der Damm-Muskulatur. Der Analring pumpt vor Angst **unwillkürlich**. Diese Verschaltung erfolgt über das vegetativen Geflecht des Darmes, den **Plexus Auerbach** und **Meißner**.

Auch bei feuchten Händen auf dem Zahnarztstuhl wird eine Emotion auf eine Körperfunktion geleitet. **Abb. 5**

Entwicklungsgeschichtlich liegt die **Rathkesche Tasche**, das ist die **pars pharyngea** der **Hypophyse**, direkt unter der **Pharynxschleimhaut** und vermittelt bei Irritationen im Mund leicht Reaktionen aus den vegetativen Schweißsekretionkernen des Hypothalamus. Als Bursa pharyngea persistiert die Zone oft im Epipharynx.

Der Zahnarzt hat den wichtigsten Teil des Menschen bei seiner Tätigkeit im Visier!:  
Den Kopf.

Abb. 6 Es ist ein Erfahrungswissen der Neuraltherapeuten, dass der Kopf in 70-80% der Fälle als Störfeldsitz für etwaige Krankheiten des Körpers in Frage kommt.

Warum der Kopf?

Vom Präparierkurs sind noch genau die 12 Hirnnerven bekannt. Das Besondere der Hirnnerven ist die hohe Verschaltungspotenz in Hirnkernen. D.h. Informationen, Reize die das Gebiet eines Hirnnerven treffen werden über Relaiszellen manigfaltig in die Umgebung verschaltet, andere Hirnnerven können angeregt werden und reagieren. Wie gesagt auch Emotionen können auf diese Art von Psyche zum Soma geschaltet werden:

Z.B.: Sie sehen mit ihren **Augen** etwas Ekliges, der **N. opticus** informiert den Trigeminus und schon bekommen sie eine Griebe.

Im Vergleich zu den Hirnnerven ist z.B. der Ischiasnerv, ein hauptsächlich motorischer Nerv, viel dürftiger in den grauen Zellen verschaltet.

## 2. neuraltherapeutisches Procedere

### Individuelle Betrachtung

Glücklicherweise fliegen Krankheiten nicht durch die Luft und machen die Menschen krank, sondern es gibt **Auslöser**, die das Individuum veranlassen, daraufhin eine Störung zu entwickeln. Diese Betrachtungsweise ermöglicht es den Therapeuten durch **positive Beeinflussung des Individuums** eine Regulation zur Besserung herbeizuführen.

Bei einer Pollenallergie werden nicht die Pollen beseitigt, sondern die Strukturen, die durch Pollen irritiert sind, werden besser funktionierend gemacht. Das Erfolgsorgan (hier die Nasennebenhöhlen) werden in Stand gesetzt.

1.) **5.** Eine Störung wird zuerst dort behandelt, wo sie sich bemerkbar macht, im **Segment**. Bei Bronchitis erfolgt die Bronchienbehandlung über die cutivisceralen Verbindungen der Brust, bei Allergien werden die Nasennebenhöhlen behandelt, bei Knieschmerzen wird das Knie gespritzt ect.

Sind die Beschwerden nach 24 Std. nicht gebessert, war die Maßnahme nicht richtig. Der Behandlungsort war nicht der Krankheitsort, sondern nur die Projektion.

Bild Wie bei einer Nervenzelle ist der Befehlsgeber gegebenenfalls weit weg. Eine Wiederholung der Segmentbehandlung ist nicht angeraten. Was 1x nicht geholfen hat, hilft bei Wiederholung auch nicht.

Da aber alle Krankheiten "selbstgemacht" sind **muss** es **immer** einen individuellen Grund für die Störung geben und diesen Zusammenhang gibt es zu finden.

- 2.) Also kommen wir zur übergeordneten Segmentbehandlung. Zur Behandlung von **lokalen Ganglien** und Hirnnerven.

Nach einer Ganglienbehandlung muss ebenfalls nach 24 Stunden eine Besserung vorhanden sein, sonst verbietet sich die Wiederholung. Organfunktionsstörungen mit Sekretionsstörungen, wie Pankreatitis, Sinusitis ect. können wiederholt über Ganglien therapiert werden, weil in diesen Fällen nicht sofort die positive Reaktion wahrgenommen werden kann und das Organ Zeit braucht zum Abbau entzündlicher Veränderungen.

- 3.) Nichterfolg einer Behandlung im übergeordnetem Segment, an den Ganglien, zwingt zur Erkenntnis der Störfelderkrankung.

Zur Erinnerung: **Was ist ein Störfeld?**

Das Störfeld ist ein nervaler, oder auch energetischer Herd, vergleichbar mit einem Störsender, von dem aus über die vegetativen Verbindungen andere Körpersysteme irritiert werden und zu Fehlleistungen veranlasst werden.

Jede Stelle des Körpers kann so zum Störsender werden und die gesunden Bedingungen in einem anderen Körperteil verändern.

Bei ausführlicher und aufmerksamer Anamneseerhebung ergibt es sich oft, dass ein zeitlicher Beschwerdezusammenhang entdeckt wird und gleich eine Störfeldbehandlung stattfinden kann.

### **Beispiel:**

Eine Frau hat Schulterschmerzen seit der Geburt eines Kindes, das mit Kaiserschnitt zur Welt kam.

So eine sectio cesarea ist angsteinjagend für Schwangere, Ärzte und Hebamme. Es geht aufgrund des bedrohten Lebens oft so schnell und hektisch zu, dass Anästhesien nicht ausgefeilt sind.

Mit anderen Worten: für eine Schwangere ist diese Angelegenheit eine höchst dramatische Sache. Die Patientin wird **operativ verletzt** zwar in guter Absicht, zur Lebensrettung des Kindes, aber es bleibt eine Verletzung des Systems der Frau.

Besteht nun die anamnestiche Aussage: seit Kaiserschnitt Schulterschmerz, hat man als Therapeut darauf einzugehen: d.h. es erfolgte eine Bahnung durch Verletzung im Unterbauch durch den Pfannenstilschnitt, die Verschaltung lief unter Stress über die WS zum Gehirn zu den für die Schulterzuständigen vegetativen Fasern. Dadurch erfolgt eine Adstrinktion im arteriellen Schenkel, was eine Nutritionsverschlechterung bewirkt mit der Folge von Milieuveränderungen vor Ort und Schmerzentstehung. Eine Gefäßbeeinträchtigung macht sich derart bemerkbar, dass in der "Endstrombahn" der Schulter, der Bursa subacromialis, -sub deltoidea, sogar Kalkausschwitzungen entstehen. (Typischer Röntgenbefund von schmerzhaften Schultern).

Eine erfolgreiche Störfeldbehandlung verbessert das Milieu, auch Verkalkungen bilden sich nachweislich zurück.

Die Unterbauchnarbe ist das vermutete Störfeld im Sinne der Neuraltherapie nach Huneke für die Schulter bei dieser Frau und wird jetzt in "heilender" Absicht therapeutisch gespritzt.

Es wird nicht neben der Narbe gespritzt, sondern genau dort, wo die damalige Bahnungsverletzung stattgefunden hat. Die Narbe wird besser durchblutet. Die

gleichen Strukturen, die zum Zeitpunkt der Sectio notfallmäßig geschnitten wurden, werden jetzt heilend genutzt. Die Information gelangt über gleiche Bahnen über die Hirnkerne zur Schulter. Das Ergebnis: Durch Beschreitung der gleichen Informationswege mit Procain "Löschung" einer Negativinformation für die Schulter: Schulter schmerzfrei.

Auch wenn ein Ischias direkt in Zusammenhang mit einer Zahnbehandlung auftritt, muss der Zahn im Sinne eines Störfeldes behandelt werden. Eine Ischias-Segmentbehandlung wäre nicht erfolgreich.

### **Neuraltherapie - Akupunktur**

Mit der Betrachtung, dass das System des Menschen ursprünglich reguliert, heil, intakt ist und erst sekundär negativ beeinträchtigt wird, ist man therapeutisch in der westlichen Welt mit der Neuraltherapie gut beraten.

Die Neuraltherapie kann als "europäische" Akupunktur mit dem Vorzug der Störfeldbeseitigung betrachtet werden.

In der westlichen Kultur wird gerne die Umwelt, die Eltern, die Kopfverletzung, die Hepatitisansteckung o.ä. in die Verantwortung für Leiden genommen. Somit wird der Existenz eines Störfeldes Vorschub geleistet. Geht der neuraltherapeutische Arzt auf diese vom Patienten getroffenen Zuordnungen ein, ist er erfolgreich.

### **Procain**

Der Neuraltherapeut benutzt vornehmlich Procain, denn es hat lokal eine durchblutungsfördernde Wirkung. Was besser durchblutet ist, hat eine bessere Nutrition und funktioniert besser.

Um die Therapieidee zusammen zu fassen: Abb. 7

Der Organismus kann selbständig eine gewisse Menge an Belastungen komplasieren. Kommt auf dieses "vorgeschiedigte Teriain"

Das System des Menschen ist ursprünglich reguliert, heil, intakt ect. Nun ereignen sich im Leben, Umweltbelastungen, **Verletzungen, Operationen, Krankheiten, Unfälle**

Abb. 6 ect. und setzen Informationen in das "heile" System. Das Fass füllt sich (Abb. 6).

Werden solche Informationen **nicht angemessen** bearbeitet und reguliert, entstehen Störungen und Krankheiten.

**Nase** Nun können wir konkreter zur **Nase** übergehen.

### **Neuraltherapie im Segment der Nase**

Als Zahnarzt haben sie die **Nase** als stets prominentes Organ im Blickfeld.

Fällt eine **Narbe auf der Nase** auf, gibt es guten Sinn nach der Entstehung zu fragen.

Die Nase ist ein **Organ des I. + II. Trigeminiastes** und wegen der Kopplung über das Ganglion pterygoideum für den Zahnarzt von weitreichender Bedeutung.

Hat die Nasenverletzung evtl. das gesamte Trigemini-Hirnnervensystem so irritiert, dass eine Fehlleistung für den Zahnkiefer-Bereich resultiert?

Wenn sie einen Blick auf die **Zahn-Organ-Zuordnung** (Abb.7) werfen, sehen sie, dass die Zähne 4 und 5 des Oberkiefers und die Zähne 6 + 7 des OK`s eine "Nasenverbindung" haben. Finden sie nun eine Pathologie an diesen Zähnen, **könnte** es ein Zusammenhang mit der Nasenverletzung, der Narbe geben. Im Sinne: Narbenstörung auf der Nase, Irritation des Trigeminus -> Bedingungsverschlechterung (~ permanente Fehlmeldung) an o.g. Zähnen -> Zahnstörung wie Karies, Vereiterung, Zahnfleischveränderungen ect.

Wegen der Zusammenhangsmöglichkeit lohnt es sich, die Narbe der Nase mit Procain zu spritzen. (Die speziellen Injektionstechniken können in Neuraltherapiekursen für Zahnärzte erworben werden ).

#### Abb. 8 **Spezielle vegetative Anatomie**

Vegetative Informationen werden über diverse Systeme geleitet. In der Adventitia von Gefäßen finden wir die vegetative Innervation. Die Nerven ziehen bis in die Endstrombahn mit.

#### Abb. 9 Von den Blutgefäßen der Nase sind wichtig:

- die A. facialis mit ihren Ästen,
- die A. dorsalis nasi (aus der A. ophthalmica) und
- die wegen Keimverschleppung gefürchtete V. angularis.

#### Abb. 10 Die Nervenversorgung, besonders der Schleimhaut, erfolgt vom I. + II.Trigeminusast und wird über das Ggl. pterygopalatinum verschaltet. An Abb. 10 kann gut ersehen werden, dass die sympathischen Fasern über das Gefäßsystem zugeführt werden.

#### Bild Nase 2

Die Ausführungsgänge der Nasennebenhöhlen und der in den verschiedenen Nasengängen. (siehe Bild)

Eine Verletzung der Nase kann immer eine Auswirkung auch auf die Nasennebenhöhlen haben. Schleimhäute, Nerven trigeminus.

(Bild 3) nervale Versorgung der Nasenschleimhaut

(Bild 4) nervale Verbindung Nase A. dorsum nasi

Eine Verletzung der Nase hat am ehesten eine Auswirkung auf die o.g. Zähne und die Nasennebenhöhlen. (Weitere Störungen sind möglich und werden gesondert erläutert).

#### Text **Narben im Segment**

Liegt zeitlich eine Nasenverletzung vor der Zahnstörung o.g. Zähne vor, sollte die Nasennarbe "entstört" werden..

Finden sich Hinweise besonders zu Nasennebenhöhlenaffektionen (Liste), ist die Indikation zur Spritzung der Nasennarbe ebenfalls gegeben.

Nun kommen wir noch zur umgekehrten Begebenheit: Leidet der Patient unter "Nasenstörungen" wie Verstopfung, nasale Sprache, laufende Nase, spontane Blutungen, Riechstörungen, Verkrustungen, Geschwüre, Furunkel o.ä., **kann** es durchaus sein, dass eine Beeinträchtigung der o.g. Zähne vorher stattgefunden hat, z.B. Karies mit anschließender Zahnarztbehandlung u.s.w.

Zur Therapie kommt die **Stomatherapie** in Frage (= dental acupunctur). (Neuraltherapie im Zahnkieferbereich).

Als Zahnarzt ist es ein leichtes, mit einem **nichtadstingierend** wirkenden Lokalanästhetikum wie Procain, in 0,5 oder 1%iger Lösung an verdächtige 4 und 5er Zähne des Oberkiefers und/oder an 6 und 7bener Zähne des OK`s zu injizieren.

Lassen sie sich evtl. telefonisch nach 24 Stunden den Erfolg der Injektion für die Nasenbeschwerden mitteilen!

### Literaturverzeichnis nach Alphabet

- Adler, E.        Allgemeinerkrankung durch Störfelder im Trigeminiusbereich, Verlag für Medizin, Dr. E. Fischer, Heidelberg 1995
- Aldag, U.        Vortrag, Naturheiltage, Ärztekammer Berlin 1995
- Becker, H.        Neuraltherapie im Bereich ganzheitlicher Zahnheilkunde, Spitta, 1997
- Becker, W.,      HNO-Heilkunde, Thieme 1989
- H. H. Naumann  
C. R. Pfaltz
- Clara, M.        Das Nervensystem des Menschen, Barth Verlag, Leipzig 1942
- Dosch, P.        Lehrbuch der Neuraltherapie nach Huneke, 14.Auflage, Haug, Heidelberg 1995
- Heine, H.        Chronisches Erschöpfungssyndrom und Grundregulation, ZÄN-Heft  
Nov. 2001
- Huneke, F.        Das Sekundenphänomen - Testament eines Arztes, 4.Auflage, Haug,  
Heidelberg 1975
- Perger, F.        Die Bedeutung der Grundregulation. Die therapeutischen Konsequenzen  
Der Grundregulation, EHK XXI, H 9/11, 1972
- Pischinger, A.    Das System der Grundregulation, 5.Auflage Grundlagen f. eine ganzheitlich  
Biologische Theorie der Medizin, Karl F. Haug, Heidelberg 1985
- Ricker, G.        Pathologie als Naturwissenschaft, Regulationspathologie, Springer, Berlin  
1924
- Weber, E.        Schemata der Leitungsbahnen des Menschen, Lehmanns, München 1960